



Blutender Mann am Bahnhof: Auseinandersetzung im Drogenmilieu?

Der Mann krümmte sich vor Schmerzen, blutete stark und war offensichtlich kaum mehr ansprechbar. Neben ihm stand ein Freund oder Kumpel, der ihn stützte und ihm zu helfen versuchte. Der Verletzte war nach Augenzeugenberichten vielleicht 28 Jahre alt. Schließlich kam eine jüngere Frau mit Begleiter auf die beiden zu. Sie sagte laut, dass die Polizei schon verständigt sei. Einer der beiden schnauzte sie daraufhin an: Keine Polizei!

Dieser Vorfall ereignete sich am letzten Samstagabend, wahrscheinlich zwischen 19 und 19.30 Uhr am Eingang des Herrschinger Bahnhofs. Die Passantin, die den Vorfall beobachtet hatte, war sich aufgrund der Aussage der jungen Frau sicher, dass die Polizei in den nächsten Augenblicken erscheinen werde und verließ den Bahnhofsvorplatz.

Als sie nach dem Konzert vom Kurparkschlösschen zurückkam, waren auf dem Bahnhofsvorplatz und auf dem Weg zur Madeleine-Ruoff-Straße deutliche Blutspuren am Boden sichtbar, der Verletzte und sein Freund waren verschwunden.

Als **herrsching.online** von diesem Fall erfahren hatte, fragte die Redaktion bei der Polizeiinspektion Herrsching und bei der Bundespolizei, die für die Sicherheit der Bahnhöfe zuständig ist, nach, ob die mögliche Straftat aktenkundig sei. Aber weder die Herrschinger noch die Bundespolizei hatten Kenntnis von dem Vorfall. Offenkundig hatte die junge Frau die Polizei doch nicht benachrichtigt.

Wie Bewohner der Bahnhofsgegend berichten, geschehen solche körperlichen Auseinandersetzungen immer wieder. So berichtete Gemeinderat Wolfgang Darchinger in einer Gemeinderatssitzung von einem jugendlichen Gewaltexzess in Bahnhofsnähe. „Man traut sich nachts fast nicht mehr über den Bahnhof“, kommentierte Darchinger den Vorgang. Auch in diesem Fall wollte ein verletzter junger Mann auf gar keinen Fall Hilfe von der Polizei.

Gemeinderätin Christiane Gruber wollte in derselben Gemeinderatssitzung, in der der Herrschinger Polizeichef Winfried Naßl über die Drogenszene referierte, wissen, warum mitunter mehrere Polizeibusse am Bahnhof stünden. „Man geht dahin, wo man etwas findet“, antwortete der Polizeichef. Naßl beschrieb dann noch das Dilemma der Polizeiarbeit: „Wir müssen präventiv, also vorbeugend tätig werden. Aber zu unserer Arbeit gehören auch Repression, also Kontrollen und Verfolgung von Straftaten“, klärte er auf. „Würden wir nicht kontrollieren und anzeigen, wäre das Strafvereitelung im Amt.“

Category

1. Gemeinde

Date

22/05/2025

Date Created

24/04/2024